

Rede  
von Herrn Oberbürgermeister Klaus Wehling  
anlässlich  
der Veranstaltung  
„Lange Nacht der Bibliotheken“  
**Freitag, den 28. Oktober 2005 19:00 Uhr**  
Friedensplatz, Oberhausen

**Liebe Bücherfreunde,  
Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
Liebe Besucherinnen und Besucher der Oberhausener Bibliotheken,  
Liebe Leseratten,  
Meine Damen und Herren,**

Kaum hat die alljährliche Frankfurter Buchmesse ihre Buchdeckel zugeklappt, schon darf ich sie willkommen heißen, zu einer absoluten Neuerscheinung!

Herzlich willkommen zur ersten landesweiten „Nacht der Bibliotheken“.

So, wie bei uns in Oberhausen, werden heute Nacht 180 Bibliotheken in Nordrhein – Westfalen geöffnet sein.

Unter dem Motto: „Bibliotheken bringen Licht ins Dunkel“ laden sie ein, sich rund ums Buch unterhaltend und geistreich eine Nacht lang zu amüsieren.

Um das Bert – Brecht - Haus gibt es aber nicht nur etwas für die Ohren.

Diese „Nacht der Bibliotheken“ wird ein Fest für alle Sinne.

Der nächtliche „Besuch beim Buch“ bietet jede Menge kulinarisches für den Kopf.

Für diese eine Nacht haben viele kreative, fleißige Menschen viele Tage, Wochen und Monate gedacht und gemacht.

Mein besonderer Dank gilt darum zu allererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtbibliothek.

Dazu den vielen Helferinnen und Helfer an den verschiedenen Veranstaltungsorten.

Dank dafür sicher auch in ihrem Namen, im Namen aller Literaturliebhaber.

Die Arbeit hat sich gelohnt!

Dies beweist ein Blick auf den Fahrplan der Nacht, ein Blick ins Programm, ein Blick auf die illustre Liste

der hochkarätigen Vortrags – Künstler.

Ein gedruckter Beweis für die „erlesene“ Büchernacht die gleich aufgeschlagen vor uns liegt.

Der geographische Bogen spannt sich sehr weit.

Er reicht von Oberhausen, über Hamburg, über Ibiza, nach Mülheim, und wieder zurück zum Bert – Brecht – Haus und zur Langemarckstraße.

So fern, so nah leben und lesen die Künstler dieser Nacht:

Anna Polke, Tina Uebel, Sabine Paas, Ulrich Ritzel, Günter Alt, Burkhard Driest, Rufus Beck, „Volksbegehren“ und andere.

Die „Happy Hours“ für Ohren und Geist erlauben einen spannenden, abwechslungsreichen, selbst gewählten Mix aus Erlebtem und Erdachtem (Fiktivem), aus Prosa und Lyrik aus Krimi-Milieu und heiler Welt aus Vergangenheit und Gegenwart aus „Himmel und Hölle“.

So etwas geht leider auch nicht ohne Geld.

In Zeiten knappster öffentlicher Kassen geht es erst recht nicht ohne die uneigennütigen privaten oder wirtschaftlichen Kunst - Mäzene.

Deshalb sei der Sparkasse Oberhausen und der EVO ganz herzlich für die Unterstützung gedankt.

Sie haben es entscheidend mit möglich gemacht, dass die Nacht der Bibliotheken nicht in der dunklen Hölle, sondern im leuchtenden Bücherhimmel stattfinden kann.

Deshalb zum Schluß noch eine himmlische Weisheit des amerikanischen Schriftstellers Mark Twain:

„Der Nachteil des Himmels besteht darin, dass man die gewohnte Gesellschaft vermissen wird.“

Ich werde jedenfalls heute bei den Veranstaltungen höllisch gut aufpassen, ausnahmsweise nicht nur mit den Augen lesen, sondern verschärft mit den Ohren.

Die heutige erste Nacht der Bibliotheken ist eine gute Gelegenheit, neben den regelmäßigen Nutzern, auch neue Leser zu gewinnen.

Immerhin werden die öffentlichen Büchereien in Nordrhein Westfalen von 26 Millionen Menschen jährlich genutzt.

Zum Vergleich: NRW hat „nur“ 17 Millionen Einwohner.

Bevor meine Ansprache zu einem Roman in mehreren Bänden ausufert, lade ich sie nur noch schnell herzlich ein:

Zum Nachtbesuch beim Lesebuch!